

licher Größe, treulos, geizig und grausam. Nebst den Eingebornen sind viele Araber und Portugiesen.

Die Portugiesen sind in Besitz des ganzen Handels der hieher geführt wird. Mosambique, der Sitz des portugiesischen Gouverneurs, bedeckt ihren ganzen afrikanischen und asiatischen Handel. Die Gerichtsbarkeit erstreckt sich von da gegen Norden bis Melinde, gegen Süden aber bis nach Sofala auf der Küste Caffern.

Die Waaren, so abgeholt werden, sind Aloe, Ambra, Gold, Silber, Ebenholz, Elfenbein und Sklaven. Das Gold kömmt theils aus Bergwerken, theils aus Flüssen.

Die europäischen und indianischen Waaren, so eingeführt werden, sind spanische und canarische Weine, Del, Seide, Leinwand, Rattun, gläserne Korallen, Muschel und Puppenwerk. Die portugiesische Flotte segelt jährlich im Monat August von Mosambique nach Goa und geht im April wieder dahin zurück.

Die herrschende Religionen sind an den beyden Küsten die mohammedanische, im Innern des Landes und auf der Insel Socotora die heidnische und in den portugiesischen Dörtern und Kolonien die römischkatholische.

Die Sprache ist größtentheils die arabische und die portugiesische.

Anmerk. Die Portugiesen suchen die katholische Religion immer mehr und mehr unter den angrenzenden Nationen auszubreiten. Die Kinder bekommen, so bald sie nur ein wenig portugiesisch sprechen können, die Taufe, in welcher ihnen ein Crucifix oder ein Heiliger von Metall oder Elfenbein um den Hals gehangen wird, mit welchen sie sich alsdenn sehr viel einzubilden wissen. Einige Knaben werden zum Studiren angehalten und nachher zu Priestern gemacht.